

Brennpunkt

Künstliche Intelligenz und Sportunterricht revisited ...

Im Brennpunkt der Ausgabe 1/2023 der Zeitschrift *sportunterricht* hat mein Redaktionskollege Prof. Dr. Stefan Künzell die erstmals für die breite Öffentlichkeit zugänglich gemachte künstliche Intelligenz (KI) ChatGPT zur Fußball-WM befragt. Zu seinem Erstaunen hat die KI recht passable Ergebnisse produziert, die ihn mit Blick auf die Zukunft klassisch asynchroner Prüfungsformate in Universitäten und Schulen zu der Annahme verleitet, dass Studierende und Schüler*innen bei Hausaufgaben und Co. wohl zunehmend auf diese Technologie zurückgreifen werden. Diese Dystopie sollte sich dahingehend bewahrheiten, als dass KI in nahezu allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens Einzug gehalten haben. Beinahe flächendeckend wurde in den Bundesländern zum Umgang mit KI als Werkzeug in Bildungsgängen diskutiert, weil es auf einmal für jeden möglich war, auf einem einfachen Wege Antworten zu verschiedensten Fragestellungen zu generieren – und zwar innerhalb weniger Sekunden. Aber welche Bedeutung können KI für den Sportunterricht haben?

Zunächst ist zu konstatieren, dass neben dem vom Kollegen Künzell genutzten sogenannten Chatbot (ChatGPT) zur Erstellung textbasierter Nachrichten insbesondere KI-Bildgeneratoren zunehmend an Bedeutung gewonnen und Einzug ins alltägliche Leben gehalten haben. Während ChatGPT darauf trainiert wurde, mittels sogenannter Large Language Models menschliche Sprache für allgemeine Zwecke zu verstehen, zu generieren und darauf mit der Simulation menschlicher Konversation zu reagieren, liegen den KI-Bildgeneratoren u. a. Text-zu-Bild-Modelle zugrunde, die aus Textbeschreibungen aber auch piktoralen Elementen (Bilder, Fotos, Grafiken, Zeichnungen, Symbole, ikonographische Zeichen wie Smileys, Like-Buttons) realistische sowie auch kreative Grafiken erzeugen. Beispielhaft zu nennen ist Leonardo AI, die sich als äußerst leistungsstarker online KI-Generator präsentiert und gleich auf mehrere Bildgenerator-Modelle zugreift.

Für die Nutzung dieser Technologien im Sportunterricht ergeben sich hier gleich zwei Nutzungsszenarien: Zum einen könnten Chatbots genutzt werden, um Schüler*innen bspw. bei der Auswahl von Übungen im Bewegungsfeld Fitness zu unterstützen. Hier bestätigt sich der Eindruck des Kollegen Künzell, wonach die Antworten in einer erstaunlichen Qualität vorliegen: Auf die Frage, welche Übungen der Chatbot zum Training des unteren Rückens im Sportunterricht vorschlägt, werden einige, sowohl sportpädagogisch als auch trainingswissenschaftlich durchweg korrekte Antworten generiert. Ähn-

lich sieht es bei Vorübungen zum Positionswurf im Basketball, dem oberen Zuspiel beim Volleyball oder dem Tiefstart in der Leichtathletik aus. Ansprechende und ebenfalls korrekte Bildreihen können bei der Bild-KI Leonardo AI ebenfalls innerhalb von Sekunden erstellt werden. Daraus ergibt sich zum anderen die provokante These, dass KI-gestützte Lehr- und Lernsysteme teilweise Aufgaben der Lehrkraft übernehmen oder diese zeitweise oder gänzlich ersetzen könnten. Denn es ist ja anzunehmen, dass bei der universitären Wissensvermittlung im Rahmen der Ausbildung von Lehrkräften und der Generierung von sportunterrichtlich relevanten Antworten durch Chatbots auf die gleichen fachlichen Wissensbestände zugegriffen wird. In der Stellungnahme des Deutschen Ethikrates zu Mensch-Maschine-Relationen und den Herausforderungen durch künstliche Intelligenz aus dem Jahre 2023 wird dies aufgegriffen. Aber gilt das auch für den Sportunterricht und die Arbeit von Sportlehrkräften? Die Antwort lautet eindeutig NEIN! Denn der Deutsche Ethikrat kommt in der o. g. Stellungnahme zu dem Schluss, dass der Einsatz von KI menschliche Entfaltung erweitern muss und sie nicht vermindern darf. KI-Anwendungen können und dürfen menschliche Intelligenz, Verantwortung und Bewertung nicht ersetzen!

Das Wesen des Sportunterrichts lässt sich eben nicht durch bloße Wissensvermittlung charakterisieren, sondern ist insbesondere durch den Könnenserwerb zu kennzeichnen. Die Inhalte des Sportunterrichts sind eng mit den Begriffen Sinnlichkeit, Leiblichkeit, Sozialität und Kulturalität verbunden. Zudem lassen sich eigene, authentische Erfahrungen mit und über den Körper sowie die Körperlichkeit anderer nicht formalisieren. Entscheidend ist auch nicht die Frage, zu was die KI-Algorithmen im Stande wären zu tun (KI-pessimistisch), sondern wozu sie da sind (KI-optimistisch). So gilt es für jede Sportlehrkraft herauszufinden, wann welche KI-Anwendungen für welche Schüler*innen-gruppe wie genutzt werden kann und wann nicht.



Thomas Wendeborn

Thomas Wendeborn
Redaktionsleitung

Literatur

Deutscher Ethikrat (2023). *Stellungnahme „Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz“*. Zugriff am 22.01.2024 unter <https://bit.ly/4b5Char>.